



Jungkönigin 2021 Carnica Reinzucht

Foto: Erich Larcher

Südtiroler Imkerbund

aktuell

Juli/August 2022



INHALTE

- Monatsbetrachtung Juni von Klaus Blasbichler
- Neuigkeiten des Südtiroler Imkerbundes

- Monatsanweisung Christian Hörtnagl Ludwig
- Eindrücke der Jahreshauptversammlung
- Ehrungen



MINISTERIO DELL'AGRICOLTURA, ALIMENTAZIONE E FORESTALITÀ
MINISTÈRE DE L'AGRICULTURE, ALIMENTAZIONE E FORÊTS

EUROPEAN UNION
UNIONE EUROPEA



*Geschätzte Imkerinnen
und Imker,*

der Juli und der August gehören im Imkerjahr sicherlich zu arbeitsintensivsten Monaten im Jahr und sind richtungsweisend für den Erfolg im kommenden Jahr, da grundsätzlich wichtige Aufgaben für den Aufbau starker Wintervölker in diesen Monaten erfolgen.

Je nach Lage im Land steht bereits zu Beginn des Monats die Haupternte an, nachdem Kastanie und Linde verblüht sind. Die letzte Trachtpflanze in höheren Lagen ist die Alpenrose, die je nach Lage in der Mitte des Monats Juli abgeblüht sein wird. Die Honigernte muss gut geplant werden und sollte unmittelbar nach dem Ende der Tracht erfolgen. Folgendes sollte dabei unbedingt beachtet werden:

- Wenige Tage nach dem Ende der Tracht ist der Honig in den Waben schleudertauglich, d.h. er hat einen optimalen Wassergehalt unter 18% und hat somit eine gute Lagerfähigkeit, zur Sicherheit sollte der Wassergehalt aber mit einem Refraktometer nachgemessen werden.
- Mit der Honigernte sollte nicht zu lange gewartet werden, da sich die Bienenvölker am Höhepunkt ihrer Volksentwicklung befinden und somit einen hohen Futterbedarf haben, den sie natürlich mit dem vorhandenen Honig decken.
- Beim Abernten sollte in den frühen Morgenstunden zügig und vor allem sauber vorgegangen werden, damit es nicht zu einer Räuberei kommt.
- Der Schleuderraum muss alle hygienischen Maßnahmen laut HACCP-Konzept haben. Während des Schleuderns sollte die relative Luftfeuchte im Raum unter 50% liegen, damit der Honig keine Feuchtigkeit aufnehmen kann. Der Raum sollte frei sein von störenden Gerüchen, da der Honig beim Schleudern diese sehr schnell aufnehmen kann.
- Der abgeerntete Honig kann dann in Fässern oder Kübeln gelagert werden, den aufsteigenden Schaum schöpft man kontinuierlich ab, bis der Honig geklärt ist.
- Anschließend kann der Honig in Gläser gefüllt werden. Soll der Honig seine Konsistenz beibehalten, lagert man diesen am Besten in der Gefriertruhe. Wenn dies nicht möglich sein sollte, so muss Honig auf jeden Fall kühl und dunkel gelagert werden.

Nicht nur die Bienenvölker haben im Juli den Höchststand der Volksentwicklung erreicht, sondern auch die Varroamilbe. Deshalb muss im Anschluss an die Honigernte auch sofort daran gedacht werden, diese mit einem geeigneten Konzept zu dezimieren. Bereits im August beginnt das Bienenvolk die Brut so zu füttern, dass daraus Winterbienen schlüpfen. Hat man bis dahin die Varroabelastung im Volk nicht reduziert, kann es zu einer Übertragung und Vermehrung von Bienenkrankheiten durch die Varroa kommen. Das Volk würde den Winter nicht überleben. Ob wir die Varroa biotechnologisch durch Brutentnahme reduzieren, mit einem zugelasse-



Dieses Jahr sollte der Honigertrag passen



Grüne Tannenlaus, heuer besonders früh zu finden



Vollkommen verdeckelter, schleuderreifer Honig

nen Medikament behandeln oder gar die Kombination beider Verfahren wählen, ist jedem Imker selbst überlassen. Wir als Fachberater stehen diesbezüglich natürlich gerne für Beratungen zur Verfügung. Vom Erstellen von Sammelbrutablegern aus dem Wabenmaterial der Brutentnahme raten wir als Fachberatung entschieden ab, da diese Brut die höchste Varroabelastung und somit Virenbelastung aufweist.

Bleibt noch die Auffütterung der Völker, die je nach verwendetem Varroakzept zu planen und durchzuführen ist. Die Fütterung sollte in den Abendstunden erfolgen, und zwar so, dass die Bienenvölker das Futter über Nacht umarbeiten können. Wenn das Wabenwerk aufgrund der Brutentnahme wiederaufgebaut werden soll, so sollten zu Beginn nur kleine Mengen an Futter gegeben werden. Ist das Wabenwerk wiederhergestellt, so soll die Königin Zeit haben, ein Brutnest anzulegen, deshalb sollte dort nur mehr wenig nachgefüttert werden. Eine zu große Gabe von Winterfutter führt zum „verhönigen“ des Brutnestes und somit zu nur kleinen

Brutflächen, was natürlich ein schwächeres Wintervolk zur Folge hat. Gegen Ende des Monats August muss dann die Futtergabe verstärkt werden, damit genügend Winterfutter eingelagert wird.

Wichtige Arbeiten im Juli und August:

- Honigernte gezielt planen, vorbereiten und durchführen, damit der Honig in der höchstmöglichen Qualität in die Gläser kommt
- Varroabehandlungskonzept planen und entweder biotechnologisch oder mit zugelassenen Medikamenten umsetzen
- Auffütterung der Bienenvölker, und zwar so, dass die Winterbienen so wenig wie möglich damit belastet werden, aber auch so, dass keine Räuberei entsteht und die Königin genügend Platz bekommt für die Eiablage.

In diesem Sinne wünsche ich euch nach den letzten mageren Jahren heuer endlich volle Honigtöpfe.

Klaus Blasbichler

Fachberater für Imkerei des Landes Südtirol

Infos aus dem Imkerbund

Neuigkeiten des Südtiroler Imkerbundes

Der tierärztliche Dienst (Sabes) weist erneut darauf hin, dass durch ihn keine Änderungen der Bienenvölkerzahlen vorgenommen werden!

Änderungen der Völkerzahlen:

Auf unserer Homepage unter www.suedtirolerimker.it/de/dienste/downloads/formulare/nationale-



bienendatenbank-formular-pdf

finden Sie das Formular zur Mitteilung zwecks Datenaktualisierung. Falls wir von Ihnen die Vollmacht zur Verwaltung Ihrer Daten in der Bienendatenbank erhalten haben, übernehmen wir diese in Ihrem Auftrag. Dafür benötigen wir das ausgefüllte Formular innerhalb 31.10.2022 über E-Mail an bienen.datenbank@suedtirolerimker.it mit beigelegtem Erkennungsdokument (Identitätskarte, Führerschein).

Die Aktualisierung der Daten in der nationalen Bienendatenbank erfolgt im Dezember. Änderungen, welche uns vor dem 31.10 erreichen, nehmen wir in unserem Mitgliederprogramm vor. Diese werden dann im Dezember in die nationale Bienendatenbank überspielt.

Sollte es bis dahin zu erneuten Änderungen kommen, bitten wir Sie, die Unterlagen zur Aktualisierung noch einmal (innerhalb 31.10.2022) an **bienen.datenbank@suedtirolerimker.it** zu schicken.

Anmeldung Neumitgliedschaft Südtiroler Imkerbund

Die Anmeldung zur Neumitgliedschaft erfolgt über unsere Homepage unter folgendem Link: **www.suedtirolerimker.it/de/der-imkerbund/neumitgliedschaft/formular-aufnahme-neumitglied-2**

Dort können Sie die Ortsgruppe wählen. Andernfalls teilen wir Sie der Ortsgruppe Ihres Wohnortes zu. Bei der Anmeldung muss auch der Betriebskodex angegeben werden. Dazu die Erklärung weiter unten. Der Mitgliedsbeitrag vom Südtiroler Imkerbund beträgt 40 Euro. Dieser ist bitte ausschließlich für Neuansmeldungen an den Südtiroler Imkerbund zu überweisen. Die Zahlungsbestätigung laden Sie direkt bei der Anmeldung in das eigens dafür vorgesehene Pflichtfeld. Als Mitglied erhalten Sie neben anderen Leistungen des SIB monatlich die Imkerzeitschrift Bienen aktuell und Sie sind über den Südtiroler Imkerbund haftpflichtversichert (Produkt, Bienenstich ...) Sie werden nach der Anmeldung von uns kontaktiert und erhalten den Kontakt Ihres Orts- und Bezirksobmannes. Jede Ortsgruppe kassiert einen unabhängigen Kostenbeitrag. Diese Information erhalten Sie von der Ortsobfrau/ vom Ortsobmann. Über Ihre Ortsgruppe erhalten Sie alle notwendigen Informationen. Bitte treten Sie dafür mit der Ortsobfrau/ dem Ortsobmann in Kontakt.

Es ist möglich, über den Südtiroler Imkerbund Kenntafeln, Medikamente und Etiketten zu bestellen. Weiters haben unsere Mitglieder die Möglichkeit, die Versicherung Ihrer Stände und Völker über uns abwickeln zu lassen. Dazu weiter unten mehr.

Anmeldung Betriebskodex:

Jeder Nutztierhalter und somit auch Imker ist verpflichtet, die Bienenvölker zu melden und ein Behandlungsregister zu führen. Die Anmeldung für den Erhalt des Betriebskodexes erfolgt über den Amtstierarzt Ihrer Gemeinde und/oder den tierärztlichen Dienst des

Südtiroler Sanitätsbetriebes (Sabes). Tel. und E-Mail-Adresse von Südtiroler Sanitätbetrieb Sabes: Tel. 0471 / 43 57 30 Fax 0471 / 43 57 46 E-Mail: **vet@sabes.it** PEC: **vet@pec.sabes.it** Beim Formular, welches es dafür benötigt, Beantragung eines neuen Betriebskodexes ankreuzen - alle 3 Seiten ausfüllen. (falls Fragen aufkommen, können Sie sich auch telefonisch beim Amtstierarzt Ihrer Gemeinde oder dem Sabes informieren!) Bei der dritten Seite können Sie ankreuzen, ob die Vollmacht an den Südtiroler Imkerbund oder an Dritte übergeben wird oder ob Sie die Verwaltung der Bienendatenbank selbst übernehmen. Falls Sie die Vollmacht dem Imkerbund übergeben, übernehmen wir die Verwaltung Ihrer Daten in der Bienendatenbank in Ihrem Auftrag.

Wichtig: Dafür benötigen wir den Betriebskodex! Sie müssen uns alle Informationen (Änderungen der Völkerzahlen – die ausführliche Erklärung finden Sie weiter unten –, Standorte, Wanderungen außerhalb der Provinz usw.) rechtzeitig mitteilen.

Das Formular finden Sie auf unserer Homepage unter folgendem Link: **www.suedtirolerimker.it/img/downloads/bdn-formular-an-abmeldung-neu.pdf** oder erhalten Sie direkt beim Amtstierarzt Ihrer Gemeinde oder beim tierärztlichen Dienst.

Das Behandlungsregister muss vom Imker selbst bei der Veterinärbehörde beantragt werden. Alle Behandlungen müssen vom Imker selbst eingetragen werden. Die Behandlungsregister haben nur Gültigkeit, wenn sie ordnungsgemäß ausgefüllt und viduiert sind. Das Behandlungsregister erhalten Sie bei Anmeldung Ihres Betriebskodexes beim Amtstierarzt Ihrer Gemeinde/Tierärztlichen Dienst gegen Gebühr.

Bleibt es bei den angegebenen Völkerzahlen, werden diese direkt im Dezember vom Mitgliederprogramm in die Bienendatenbank überspielt.

Erhalten wir kein Formular mit Änderung, werden automatisch die Völkerzahlen vom Vorjahr übernommen.

Vom **01. bis zum 04. September 2022 findet in der Domstadt Brixen der 91. Deutschsprachige Imkerkongress** statt. Plant mit Euren Ortsgruppen einen Ausflug dorthin. Hochrangige Referenten konnten für die Vorträge gewonnen werden, die Ausstellung ist absolut sehenswert.

www.suedtirolerimker.it/de/kongress

91. Deutschsprachiger Imkerkongress Brixen Südtirol 01.09.-04.09.2022

„Biene trifft Zukunft“ – Wohin sollen die Weichen und Wege zukünftig
in der Imkerei und um die Honigbiene führen?

Ort: Sportzone Süd Brixen, Fischzuchtweg 21, 39042 Brixen/Südtirol

Donnerstag, 01.09.2022

17.00 Uhr **Eröffnung
der Fachausstellung**
20.00 Uhr **Eröffnungsvortrag:** Die Be-
deutung des Honigs in der
Ernährung (Oecotrophologin
Heike Meier) Eintritt frei

Freitag 02.09.2022 um 9.00 Uhr offizielle Kongresseröffnung

11.00 Uhr **Vortrag:** Biodiversität und
Bienen im Wandel der Zeit
(Andreas Hilpold und
Lisa Obwegs Eurac Bozen)
11.45 Uhr **Fragerunde** zu diesem Thema
12.00–14.00 Uhr **Mittagspause**
14.00 Uhr **Vortrag:** Wissenschaft trifft
Imkerei – COLOSS, was
wurde erreicht, was sind
die Ziele? (Dr. Robert Brod-
schneider von der UNI Graz)
14.45 Uhr **Vortrag:** Pflanzenschutzmit-
tel als Gefahr für die Bienen
– Zukünftige Entwicklung
(Dr. Jens Pistorius, Institut für
Bienenschutz des JKI)
15.30–16.00 Uhr **Kaffeepause**
16.00 Uhr **Vortrag:** Maßnahmen zur
Förderung von Wild- und
Honigbienen unter Berück-
sichtigung unterschiedli-
cher Nutzungs- und Gestal-
tungsansprüche im urbanen
Raum (Henri Greil,
JKI Braunschweig)
16.45 Uhr **Vortrag:** Zukunft Biene 2 –
Ein wissenschaftliches
Projekt aus Österreich
(Dr. Robert Brodschneider
von der UNI Graz)
17.30 Uhr **Fragerunde** an die
Referenten des Tages
18.00 Uhr **Ende**

Samstag, 03.09.2022

9.00 Uhr **Vortrag:** Amerikanische
Faulbrut – Warum kommt
es gefühlt häufiger vor?
Varroaschäden oder ande-
res? (Dr. Hannes Beims,
Bieneninstitut Celle)
9.45 Uhr **Vortrag:** Varroa – Neue
Wege aus der Südtiroler
Realität für die Praxis
(Altobmann Südtiroler
Imkerbund Engelbert Pohl)
10.30–11.00 Uhr **Pause**
11.00 Uhr **Vortrag:** Varroa-Forschung
– Konzepte (Dr. Ralph
Büchler, Bieneninstitut
Kirchhain)
12.00 Uhr **Mittagspause**
14.00 Uhr **Vortrag:** Varroa – Sensitive
– Hygiene – Wie weit
ist man wirklich? (Paul
Jungels, Luxemburg)
15.00–15.30 Uhr **Kaffeepause**
15.30 Uhr **Vortrag:** Bienen als Betrof-
fene und Verbündete –
Auswirkungen von Bienen-
krankheiten und Pflanzen-
schutzmitteln auf das Ner-
vensystem (Dr. Paul Siefert,
Uni Frankfurt)
17.15 Uhr **Fragerunde** an die Referen-
ten des Tages
17.15 Uhr **Präsidenten Diskussions-
runde und Vorstellung
Imkerkongress
Luxemburg 2024**
18.00 Uhr **Ende – auch der
Ausstellung**
20.00 Uhr **Galadinner** im Forum Brixen

Sonntag 04.09.2022

09.00 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst**
10.30 Uhr **Fahnenübergabe**

Gibt es in meinem Bienenvolk Viren?

Ein plötzliches Bienensterben im Frühjahr oder eine langsame Entwicklung unserer Bienenvölker kann für uns Imker wirklich viele Nerven und Bemühungen kosten. Sie sind oft sehr schwer erkennbar, aber in jeden unserer Bienenvölker haben wir bestimmte Viren.

Momentan gibt es über 20 Virenspezies, die unsere Honigbiene infizieren können. Fast alle dieser Viren sind in unserer Umwelt sehr resistent und auch hartnäckig. Neben der fast flächendeckenden Varroamilbe findet man Bienenviren in nahezu jedem Bienenvolk.

Was ist eigentlich ein Virus?

Ein Virus ist eine unbelebte, also nicht lebende, biologische Struktur. Diese Struktur besteht aus einer sogenannten Membran (vergleichen wir es mit der Haut), Protein (Eiweiße) und einer Erbsubstanz. Die Viren befallen die verschiedenen Zellen, nutzen deren Energie und Stoffwechsel aus, um sich weiter zu entwickeln bzw. zu vermehren. Durch dieses rasante Wachstum, das Viren oft haben, können verschiedene Krankheiten hervorgerufen werden. Bienen haben ein anderes Verhalten, wenn sie merken, dass jetzt Krankheitserreger vorkommen. Das Interessante an unseren Bienen ist aber die Tatsache, dass Sie eine gewisse Distanzierung praktizieren, sobald Sie die Krankheitserreger bemerken. Durch dieses besondere Verhalten, verringern sie die Wahrscheinlichkeit, dass sich Bakterien und Vi-

ren im Bienenvolk schnell ausbreiten. In Experimenten wurde bewiesen, dass kranke Bienen von den Gesunden eher gemieden werden, da Sie einen anderen Geruch haben.

Viele unserer Imker und Imkerinnen wissen, dass kranke Bienen vor die Tür gesetzt werden. Auch wissen wir durch verschiedene wissenschaftliche Nachweise, dass kranke Bienen den Stock verlassen, um das restliche Bienenvolk zu schützen.

Ist es für mich als Hobbyimker eigentlich von Belang, dass ich diese verschiedenen Virenarten kenne?

Zu dieser Frage kann ich nur ein ganz klares und lautes JA geben. Es ist sehr wichtig, dass wir diese verschiedenen biologische Strukturen kennen. Die besonderen oder auch klinischen Symptome der Viren sind sehr unterschiedlich, aber es gibt klassische Erkennungsmerkmale. Beim Vorhandensein eines sehr lückenhaften und untypischen Brutbildes mit sehr rissigen Brutdeckeln und einem hohen Befall von adulten Bienen mit Varroa, liegt sicher ein Virenproblem vor.

Eines der wichtigsten Viren ist das Flügeldeformationsvirus, kurz auch DWV genannt. Verschiedene Berichte und Studien haben gezeigt, dass dieses Virus im engen Zusammenhang mit den Winterverlusten von Bienenvölkern auf der ganzen Welt steht. Das heimtückische DWV Virus schafft es, Bienen, Königin und Drohnen in allen verschiedenen Entwicklungsstadien zu befallen. Ein direkter Befall von diesem Virus von Biene zu Biene ist sehr unwahrscheinlich, aber wenn die Varroamilbe wenige Viruspartikel überträgt, ist das leider schon ausreichend. Das typische und klinische Bild von einem starken Varroabefall mit dem DWV zeigt ein sehr lückenhaftes Brutbild, verschiedene abgestorbene Puppen und eine Vielzahl an Varroamilben auf den adulten Bienen. Man findet im Bienenvolk auch einige adulte Bienen vor, die komplett deformierte Flügel haben. Diese besonderen Anzeichen findet man im Spätsommer und im Herbst vor.



Biene mit Varroamilbe und Flügeldeformationsvirus



Verwendung von einer hohen Anzahl an Mittelwänden.

Zwei weitere durch die Varroamilbe übertragene Viren sind das Sackbrutvirus (SBV genannt) und das akute Bienenparalysevirus (ABPV genannt). Auch diese beiden genannten Virenarten sind im engen Zusammenhang mit den verschiedenen Völkerverlusten. Das Sackbrutvirus zeigt typische Symptome in der Bienenbrut auf. In der stark löchrigen Bienenbrut findet der Imker abgestorbene Bienenlarven. Diese kranken Bienenlarven erkennt man fast als ein kleines Säckchen, das mit einer Flüssigkeit gefüllt ist. Im späteren Krankheitsverlauf trocknet die Larve zu einem schiffchenförmigen Schorf ein. Bei adulten Bienen zeigt sich das Sackbrutvirus durch Lähmungserscheinungen.

Das chronische Bienenparalysevirus ist einzigartig und unterscheidet sich von den anderen Viren, indem es nicht im direkten Zusammenhang mit der Varroamilbe steht. Das ABPV wird eher zu den Pflanzen- und Fischviren gezählt. Die Krankheit zeigt sich fast ausschließlich bei den erwachsenen Bienen im Frühjahr und im Sommer. Dem Imker und der Imkerin fallen sofort die vielen toten Bienen vor dem Bienenvolk auf. Die noch lebenden Bienen sind meistens schwarz, haarlos und zittern in kleinen Gruppen. Die befallenen Bienen werden von den Wächterinnen aggressiv vertrieben. Aus diesem Grund kann oft gedacht werden, dass es sich um eine Räuberei handelt. Die adulten kranken Bienen sterben innerhalb weniger Tage und es kommt zu einem hohen Bienenverlust und einer starken Einbuße an Nektareintragung.

Was wirkt aber positiv bei Virusbefall der Bienenvölker?

Die Bienenvölker haben seit vielen Jahrhunderten eigene Mechanismen entwickelt (zum

Beispiel das Schwärmen), um sich gegen Krankheitserreger zu verteidigen. Man möchte in diesem Punkt nur einmal das Propolis kurz ansprechen, was eine Wunderwaffe gegen Viren ist. Der Imker kann durch verschiedene Mechanismen die Viren im Bienenvolk niedrig halten. In unserer Imkerei verwenden wir immer saubere und desinfizierte Bienenbeuten. Alte Rähmchen und dunkles Bienenwachs sollten entsorgt und durch VIELE frische Mittelwände ersetzt werden. Auch unsere Bienen brauchen ein schönes und sauberes Zuhause, um optimal leben und arbeiten zu können. Aufgelassene Bienenstände oder leere Bienenzargen müssen sofort gereinigt und verschlossen werden.

Als wichtigsten Punkt sollten wir Imker und Imkerinnen aber eine angemessene Varroabehandlung konsequent und gewissenhaft durchführen. Nur wenn wir es schaffen, das Gleichgewicht in einem Bienenvolk zu halten, können wir mit gesunden Bienenvölkern rechnen. Haben wir eine hohe Schädigung von unseren Bienen durch Milben und Viren, verkürzt sich deren Lebensdauer beträchtlich und wir Imker haben eine kritische Volksstärke.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ein Großteil in unserer Hand liegt, dass die Viren nicht ein kritisches Maß annehmen und wir mit gesunden Völkern guten Honig ernten können.

In diesem Sinne wünsche ich allen Imkern und Imkerinnen gutes Gelingen und ein kräftiges Stichheil

Christian Hörtnagl Ludwig

Eindrücke der Jahreshauptversammlung vom 28.05.2022



Oben:

Der ehemalige Bundesobmann Engelbert Pohl wurde bei der Jahreshauptversammlung zum Ehrenobmann ernannt.

Links:

Frau Melanie Gafriller wurde zur neuen Honigkönigin gekürt.

Ehrung vom Bezirk Bruneck

Der Bezirksobmann Josef Elzenbaumer des Bezirks Bruneck durfte zwei Ehrungen der besonderen Art vornehmen:



*Ehrung von
Othmar Berger,
69 Imkerjahre
in Antholz,
Alter 92 Jahre*



*Ehrung von
Josef Wieser,
70 Jahre
Mitglied in
Antholz,
Alter 99 Jahre*

Info-Blatt des Südtiroler Imkerbundes

Sitz der Geschäftsleitung: Südtiroler Imkerbund, Galvanistraße 38, 39100 Bozen,
Tel. 0471-063990, Fax 0471-063991

E-Mail: info@suedtirolerimker.it / **Internet:** www.suedtirolerimker.it

Eigentümer: Südtiroler Imkerbund

Herausgeber: in der Person des gesetzlichen Vertreters, der Obmann des Südtiroler Imkerbundes,
Erich Larcher, Weinbergstraße 74/G, I-39042 Brixen (BZ), Mobil: 335-8341890,
E-Mail: obmann@suedtirolerimker.it

Verantwortlicher Direktor: Markus Perwanger

Genehmigung des Tribunals: BZ. R. St. Nr. 19/97 vom 21. Oktober 1997